

gegen ihn registriert. Kunden, die ihm bessere Uhren zur Reparatur übergaben, sollen sie nicht mehr zurückerhalten haben...

Betrachtet man das Angebot unter gewissen, durch diese Umstände bedingten Vorbehalten, so ist man auch um die „kleine Kautions“ bange, die der fichtige Herr Gruber für „gesehlich erforderlich“ hält. Man erinnert sich dann, daß zahlreiche, in öffentlichen Gerichtsverhandlungen abgeurteilte Kautions- und Heimarbeitschwindler ähnlich gearbeitet haben. Jedenfalls sind wir der Meinung, Herr Gruber übertreibt gründlich, wenn er seine Reparaturmarken und Empfehlungskarten für „Werte“ hält, die gesehlich eine Kautions erfordern.

Oder haben wir Herrn Gruber wirklich Unrecht getan? Da heißt es unter Punkt 3 seines Schreibbriefes, er wolle den Einsender, der von der Uhrmacherei bisher nicht die Bohne versteht, lehren, wie man kleine Reparaturen, Federeinsetzen, Reinigen usw. selbst ausführt. Großzügig beschwichtigt er unsere Bedenken, indem er uns 50 % dafür vergüten will. „In diesem Falle müßten Sie bei mir einen Kurs mitmachen, den Sie um den Ausnahmepreis von nur 10 *Rh* mit Werkzeug, welches Ihr Eigentum bleibt, erhalten.“ Hierin liegt unseres Erachtens der Schlüssel zu Herrn Grubers Gutmütigkeit. Auf den „Kurs“ geben wir nach allem, was wir von ihm erfahren haben, nicht mehr viel, und mit dem „Werkzeug“, das uns für 10 *Rh* verbleibt, scheint Herr Gruber das verdienen zu wollen, was er bei seinen Schleuderpreisen für „Reparaturen“ nachläßt. Festgehalten muß auch werden, daß die Anmeldung erst dann gelten soll, nachdem der Lernbessene die 10 *Rh* bezahlt hat. Auf Teilzahlung läßt sich Herr Gruber also nicht ein, er wird wissen, warum nicht!

Wie wir hören, hat die Zwangsinnung München Herrn Gruber bereits auf die Finger geklopft. Hoffentlich hilft das, um Herrn Gruber zu Gemüt zu führen, daß ein Uhrmacher, der als Fachmann gelten will, nicht zu solchen Gepflogenheiten Zuflucht nimmt. Andernfalls wären wir gern bereit, Herrn Gruber ein zweites Mal unter die Lupe zu nehmen. Zu seinen Gunsten würde eine noch gründlichere, noch aufschlußreichere Betrachtung sicher nicht ausfallen... (VI 1 568) —fch—

**Vom Berliner Kunstmarkt.** Am 23. März und den folgenden Tagen wurden, wie bereits in Nr. 12 der UHRMACHERKUNST erwähnt, bei der Münzenhandlung Robert Ball Nachf. (Wilhelmstraße 44) 1791 Münzen versteigert, von denen verschiedene als Seltenheiten beachtliche Preise erlangten. Wir wollen nur die Preise der in Nr. 12 bereits erwähnten Münzen angeben, da der Raum für eine größere Besprechung nicht reichen würde. Die goldene Zehn-Mark-Klippe, die Karl IX. als Reichsverweser prägen ließ, brachte 900 *Rh*. Die Medaille auf den Tod Gustav Adolfs von Schweden, die nur in zwei Exemplaren vorhanden, ging mit 1300 *Rh* weg. Eine Münze auf die Vermählung Johann Georgs von Anhalt-Dessau brachte 1400 *Rh*, der unbekannt vierfache Dukaten vom Jahre 1622 aus der Prägung Joachim Ernst von Brandenburg-Ansbach 950 *Rh*. Die Portraitmedaille zur Vermählung Friedrich Wilhelms I. von Sachsen-Alt.-Weimar im Jahre 1591 wurde mit 2000 *Rh* versteigert. Den höchsten Preis erzielte ein in Bellinzona geprägter Goldgulden von Uri, Schwyz und Unterwalden. Diese Münze ist noch nie im Handel gewesen und nur in einem Exemplar in Bern bekannt. Es wurden 2250 *Rh* dafür bezahlt. Ein in sämtlichen Sammlungen fehlender achtfacher Sterbelaler von Braunschweig-Neu-Wolfenbüttel aus dem Jahre 1666 brachte 1800 *Rh*.

In der gleichen Zeit, in der die eben erwähnte Münzenauktion stattfand, wurde eine der bedeutendsten Sammlungen Deutschlands bei Paul Graupe und Hermann Ball versteigert. Es handelt sich hierbei um die berühmte Sammlung Erich von Goldschmidt-Rothschild. Der Name und die hervorragende Qualität der Gegenstände waren wohl mit der Hauptgrund, daß die Auktion überaus gut besucht war und daß für sämtliche Gegenstände bedeutende Preise erzielt wurden. Zahlreiche Sammler und Kunsthändler aus allen Hauptstädten des Kontinents waren erschienen. Auch verschiedene Museumsdirektoren des In- und Auslandes sah man unter den Interessenten. Bei der Versteigerung selbst war ein bedeutender Unterschied gegenüber anderen in der UHRMACHERKUNST früher besprochenen Kunstauktionen zu bemerken. Hier waren die Preise dem Kunstwert angemessen.

Aus der großen Fülle der Silbergegenstände und Uhren seien nur einige, die besonders gute Preise erzielten, erwähnt. Vier kleine ovale Salzfläschchen, die aus Dresden in der Mitte des 18. Jahrhunderts stammten, brachten 660 *Rh*. Ein kleiner Kriegselefant aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, eine Nürnberger Arbeit, wurde mit 2800 *Rh* versteigert. Vier silberne Leuchter, die aus Augsburg um 1720 stammten, brachten 5800 *Rh*. Unter weiteren Augsburger Arbeiten aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, meist 1730, seien noch angeführt ein Schreibzeug (2000 *Rh*), eine Tischglocke mit Tablett (3700 *Rh*), verschiedene Salznapfchen (nicht unter 300 *Rh*). Bemerkenswert sei noch, daß ein Paar Louis XV.-Armleuchter aus Paris um 1735 aus Bronze 28000 *Rh* brachten.

Nun zu den Uhren. Es kamen nur französische Werke zur Versteigerung. Eine goldene Taschenuhr aus Frankreich um 1790 wurde mit 600 *Rh* versteigert. Eine Pariser Louis XV.-Carteluhr brachte 1050 *Rh*, eine weitere 1100 *Rh*, eine dritte 800 *Rh*. Erwähnt seien weiterhin noch zwei Louis XVI.-Kaminuhren aus Paris um 1780. Die eine brachte 1650 *Rh*, die zweite 1000 *Rh*. Eine wahrscheinlich von Goulière aus Paris um 1780 verfertigte Louis XVI.-Standuhr kam auf 4600 *Rh*.

Am 12. und 13. Mai findet bei Rudolph Lepke (Berlin W 35, Potsdamer Straße 122 a/b) eine Kunstauktion der Sammlung Stroganoff, Leningrad, statt. Für uns von besonderem Interesse ist dabei die Versteigerung von vier alten wunderschönen und kunstreichen Uhren, über die wir demnächst noch Einzelheiten bringen werden. (VI 1/574) Kurt Felgentreff.

**Die Uhrmacherei als Vorwurf für das moderne Kunsthandwerk.** Wir konnten unseren Kollegen schon öfters Beispiele

zeigen, wie die ehrwürdige Kunst der alten Uhrmacher stets von neuem die Schöpferkraft des Bildhauers anregt. Heute bilden wir das Werk des Bildhauermeisters Schaub aus Schramberg ab, ein „Schwarzwälder Uhrenmännlein“. Die alte Tracht, die mit Uhren behangene Kräfte sind wirklichkeitstreu nachgebildet. Selbst der unvermeidliche Regenschirm fehlt nicht... er mag den Uhrenhändlern von damals so notwendig gewesen sein wie uns Gegenwartsmenschen das Schneuztuchle.

Von Hanns Baum, dem bekannten Heimaldichter und Mitarbeiter der UHRMACHERKUNST, wissen wir, daß einer der ersten Uhrenhändler Jakob Winterhalder von Gutenbach gewesen ist, Seilerlocke oder Durr-Jockele genannt, der schon 1720 mit seinen Uhren auf dem Rücken reiste. Der letzte Uhrenhändler, der die Uhren seiner Heimat ins Land hinaus trug, war Christian Stähle; im August 1902 trug man ihn selber zu Grabe.

Herrn Bildhauermeister Schaub dürfen wir dankbar sein, daß er mit seinem Werke auf die Schwarzwälder Uhrmacherei zurückgegriffen hat; der Werbewert solcher Schöpfungen kommt dem ganzen Fach zugute. (VI 1 587)

**Neue Flume-Preislisten.** Auch in den Jahren guten Geschäftsganges beginnt für das Uhren- und Schmuckwarengewerbe nach Ostern eine geschäftsstille Zeit, die bis zum Herbst nur durch ein leichtes Ansteigen des Geschäfts zu Pfingsten unterbrochen wird. Um über diese Zeit möglichst ohne Verlust hinwegzukommen, wird der Fachmann Artikel führen müssen, die sein Verkaufsgeschäft wenigstens zum Teil aufrechterhalten.

Die Möglichkeit hierzu bietet sich ihm durch Ausnutzen der Bedürfnisse durch die in diese Zeit fallenden Wochenendfahrten, Wanderfahrten, Ferienreisen, Sportfeste aller Art und Vereinsfeiern. Die Firma Rudolf Flume (Berlin) unterstützt den Fachmann in dem Bestreben, solche Artikel zu finden, und gibt zwei Prospekte über dergleichen Artikel heraus.

In dem ersten achtseitigen Prospekt finden wir eine große Anzahl Radioapparate und Lautsprecher in den verschiedenen Typen, für jeden Geldbeutel passend, dazu Zubehörteile für Radio, wie Röhren, Antennenmaterial usw. Ferner Photoapparate mit den dazugehörigen Filmen, Platten usw., dann Barometer, Thermometer sowie Ferngläser in großer Auswahl. Auch Reise Grammophone in Kofferform werden angeboten.

Die zweite vierseitige Liste enthält als neu aufgenommenen Artikel Sportpreise aller Art, Sportfiguren für die verschiedensten Sportzweige, ferner Pokale, Becher und Plaketten in mehreren Größen. Für Vereinsfeiern und Fahnenweihen sind eine größere Anzahl Fahnennägel in den verschiedenen Ausführungen ab-

